

Korneuburg: Verkehrshölle vor der Haustüre

81 Dezibel: „Lärmschutzwände für die Katz“

Manfred Loritz von der Bürgerinitiative hat nun selbst den Lärm vor dem Haus gemessen. Das Ergebnis ist alarmierend.

VON STEFAN STRAKA

Fünf Meter sind die gekrümmten Lärmschutzwände bei Korneuburg hoch. Doch der gewünschte Effekt der Lärmreduktion ist

in der Praxis offenbar ausgeblieben. Hunderte Anrainer fühlen sich von der ASFINAG über den Tisch gezogen.

Zwei „amtliche“ Lärmmessungen hat es in den vergangenen Monaten gegeben. Die Ergebnisse werden von der ASFINAG noch „abgeglichen“ und erst in ein paar Wochen bekannt gegeben.

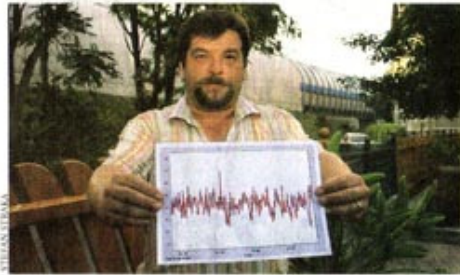
So lange wollte Manfred Loritz von der Bürgerinitiative nicht warten. Der Techniker kaufte sich ein teures Schallpegelmessgerät und hat in den vergangenen Wochen selbst die Lärmimmissi-

on im Garten aufgezeichnet. 81 Dezibel betragen die Spitzenwerte und die über einen längeren Zeitraum errechneten Durchschnittswerte sind um drei bis fünf Dezibel über den erlaubten Tages- (60 Dezibel) und Nachtwerten (50 Dezibel). Fazit von Loritz: „Alle Versprechungen wurden nicht eingehalten. Die neue Betondecke macht alles noch lauter und die gekrümmten Lärmschutzwände sind für die Katz.“ Die Verkehrsprognosen sind ernüchternd. Während zur Zeit täglich 82.000 Fahrzeuge über die Donauuferautobahn donnern sollen es 2013 bereits 130.000 Karossen sein.

Mit dem dreispurigen Ausbau wurde den Anrainern auch die Errichtung der gekrümmten Lärmschutzwände schmackhaft gemacht. Doch die merkliche Verbesserung traf nicht ein. Dafür sind

laut Loritz mehrere Faktoren verantwortlich: „Durch die enorme Breite der Autobahn entwickeln sich die Schallwellen anders als errechnet. Und außerdem hören plötzlich die Leute, die weiter weg

wohnen, das Rauschen lauter als vorher.“ Die Lärm-Statistiken hat Loritz zur ASFINAG geschickt. Reaktion gibt es bis dato nicht. Erleichterung erwartet man sich nur durch eine massive Temporeduktion.



Lärm-Kurven: Loritz hat die Ergebnisse an die ASFINAG geschickt

Kampf Seit drei Jahren kämpft Loritz an der Spitze der Bürgerinitiative gemeinsam mit Hunderten Anrainern in der Siedlung hinter der A22 gegen den Lärm. „Wir waren vorher da. Die Siedlung ist 100 Jahre alt, es gibt nur zwei neu gebaute Häuser. Vor 20 Jahren sind hier 14.000 Fahrzeuge unterwegs gewesen“, erklärt Loritz die Beweggründe.